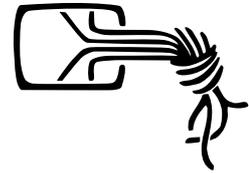


Chaos Computer Club e. V.

Chaos Computer Club e. V., PF 64 02 36 in 10048 Berlin

Deutscher Bundestag
Ausschuss für Bildung, Forschung und
Technikfolgenabschätzung
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Deutscher Bundestag
Ausschuss für Bildung, Forschung
und Technikfolgenabschätzung
Ausschussdrucksache
20(18)108d
25.06.2023



Sitzung des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung Expertengespräch zum Thema "ChatGPT"

Berlin, 26. April 2023

Dirk Engling, Chaos Computer Club

Sehr geehrte Mitglieder des Ausschusses für Bildung, Forschung
und Technikfolgenabschätzung, ich bedanke mich für die
Einladung.

Einordnung

Die jüngsten Ergebnisse in vielen Bereichen der Forschung zu
maschinellern Lernen, basierend auf der explosionsartig
gewachsenen Rechenleistung und Datenbergen des Internets,
erobern viele Domänen, die bisher menschlichen Fähigkeiten
vorbehalten schienen. KI-Systeme wie MidJourney, Dall-E, DeepL
und Whisper lassen uns automatisch Bilder generieren, Texte in
alle möglichen Sprachen übersetzen sowie Gespräche und
Vorträge automatisch transkribieren.

Riesige vortrainierte "Large Language Models", erlauben
natürliche Gespräche – wie das weit verbreitete proprietäre
ChatGPT und deren Konkurrenten. Dadurch hält Automatisierung
bei Berufsgruppen Einzug, die jahrelang für Automatisierungs-
Betroffene nur ein Schulterzucken übrig hatten. Die Fähigkeiten
der besten Modelle in Aufgaben wie der Zusammenfassung von

großen Quellen und Verfassen überzeugender Werbetexte überschreiten die der unerfahrensten "höheren Angestellten" inzwischen.

Einige große Sprachmodelle lassen sich mit Hilfe frei verfügbarer Software auf Anwender-Hardware ausführen und sind somit faktisch allgemein verfügbar.

Gefahren

Wie in vielen anderen Bereichen der Digitalisierung treffen uns die Folgen verpasster Chancen in der digitalen Bildung hart: Hätten alle Bürgerinnen die Fähigkeit zur korrekten Einordnung von KI-Antworten und -Ergebnissen und wären die Werkzeuge in der Hand aller demokratisch verteilt, wären die Chancen enorm. Nur ein Beispiel: zugeschnittene Zusammenfassungen relevanter Teile der Steuer- und Sozialgesetzgebung.

Tatsächlich finden wir aber momentan nur Modelle, die von großen Organisationen mit ausreichend Ressourcen trainiert wurden. Weder ihre Motivation noch Trainingsdaten oder deren Gewichtung sind öffentlich – und somit auch nicht die beim Training verinnerlichten Vorurteile. Diese werden nun in den aufwendig und teuer trainierten Modellen millionenfach in alle Welt kopiert und weiter verfestigt.

Automatisierte politische Kampagnen mit Bots waren bisher trivial zu identifizieren. Jetzt können auf einzelne Bürger zugeschnittene Kampagnen produziert werden, die sinnvoll aussehen und eine alternative Realität auf Einzelfallbasis bauen. Dieses Micro-Targetting ist geeignet, einen gemeinsamen Wissenskonsens und somit faktenbasierten politischen Diskurs unterhöheln.

Empfehlungen

Wie erwähnt, ist beim Einsatz für automatisierte Entscheidungen in Behörden und Firmen eine Transparenz bezüglich der Datenquellen, deren Gewichtung und Nachbearbeitung essentiell. Dabei müssen die Quellen nachprüfbar sein, nur so können Betroffene die Entscheidungen nachvollziehen und gegebenenfalls Rechtshilfe einholen. Die technische Implementierung von Modellen, die solche Nachvollziehbarkeit, Dokumentierbarkeit und Reproduzierbarkeit der Resultate ermöglichen, muss gefördert werden, etwa um den Einsatz im akademischen Bereich zu ermöglichen.

Es bedarf eines Verbots verdeckter Anwendung von LLMs und das Rechts, mit entscheidungsfähigen Menschen zu kommunizieren, die nicht nur die Ergebnisse eines LLM vom Bildschirm vorlesen. Jeder Einsatz in Behörden- und Unternehmensprozessen ist deutlich zu kennzeichnen. Er darf nicht ohne Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Reproduzierbarkeit und Dokumentation erfolgen. Der Einsatz in politischen Kampagnen für Micro-Targetting muss verboten werden.

Weiterhin muss Europa international wettbewerbsfähig bleiben. Wir brauchen eine zeitgemäße, leistungsfähige Rechen-Infrastruktur. Die Daten aus EU-finanzierten Digitalisierungsprojekten müssen für Trainingsmodelle frei verwendet werden können – genau wie die daraus erzeugten Modelle. Dabei muss sichergestellt werden, dass ethische und Transparenz-Bedingungen eingehalten werden.

Doch zuvorderst muss der Nachholbedarf im Bereich digitaler Bildung adressiert werden, um dem mündigen Bürger mehr Informationen und Werkzeuge zum souveränen Umgang mit diesen Modellen zu erlauben.

Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit.